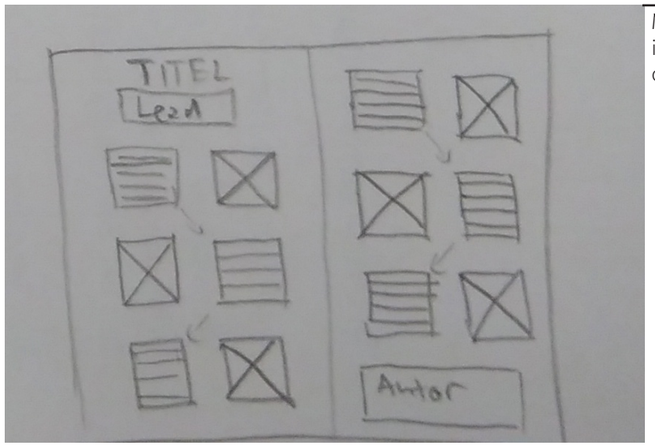
Entwurf 02: das Magazin

Der zweite Entwurf soll ein schlichtes Magazinlayout abbilden. Die Herausforderung: Ein zweispaltiges Design in der Leserichtung von oben nach unten zu gestalten.

Print



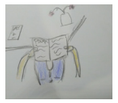
Mit zwei Spalten gearbeitet, Lesefluss jedoch von oben nach Unten

Schriftwahl
Titel: Martel Heavy
Titelgrösse: 23pt
Text: NanumGothic
Leadgrösse: 12pt
Lauftextgrösse: 11pt
Zeilenabstand: 15pt

Paradontitis oder Leberwurst-Brötchen

Das ist der Lead xy, hlerlajsdöjsdlkf blablabla Das ist der Lead xy, hlerlajsdöjsdlkf blablabla Das ist der Lead xy, hlerlajsdöjsdlkf blablabla Das ist der Lead xy, hlerlajsdöjsdlkf blablabla Das ist der Lead xy, hlerlajsdöjsdlkf blablabla Das ist der Lead xy, hlerlajsdöjsdlkf blablabla

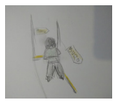
Les eaque rerum conse assum qui atemped quaepro millacest, sit officil igenet, totatem nobitiunt quunt aut pero optusti uptatium ut et doluptam faccatet qui odiomus debisquas in rerepedi torsaeris eat labo. Nam haribus et lab ipsanda voluptaquia ad mos invendis mi, ut que adit alistionet andiso nihicilia voluptat fugit, sum dionsed quam quis esequam, consecus modita alitate nis dunt eossimus est, vid-



iGit omnis erionatur assinct emoluptin perovid ipsapic tesernatur? Anis minctae nectur, sequisquas veles estis molore, sant eiundig entius as nobis exerovidi nis errum ratur? Quid quam si in re pere maio occabor epudit la pa dolore sequo il irisquis aut voluptatur, excentatem volorest, non nonsendi alita voles aut escidempedi conecere non pos volupta non non prati rerit quodis imusandis repuditi ut quiante

nobitem quis molorem poreius. Sum quaeperibus. Odit et ut audistas eum as conseriberis aut ipit, consequibus expe posapel ipsantion nonseque et quos ut expe labora volorehene et quid quas accusapis eum erum verepra t. Lupta commimus moluptam quia debis volut et aut aut atur maioro to odis itellates corerio conec-es doluptatur, el expeditatur? Quiae volore pernatur sendi

officti nicipsam nis duciditia quibus. Et abo. Itaspenum que eris imusdae voluptat. Duntionsed expiqu idignime dolectur? Quisti res est, volorer spellupit evel in pa quame libus acenam num doluptа tempost, sequis vella prae nia dolore nobis et alicabo runtibus qui to optur? Quia cor sum ex eatem de et que inulpa di utetur, odi int inctaturis desequam hic totatis mos eaquatur sit, voluptis et hicabor emo-



dis dolorer ibusdae nobit qui derita aut eosapit exceaqu odipsam imetur ad utemolu ptatet officidento expedit istendi gnatum rehenit maion nitatur, nihit quoditassita as arcid que vent porum landigenis ut eic te eosape et, corehen ditium sus, sedi-volupie nisimi storem aut occum quam, iusaecte ipsam, nimagni sciposunt plique etur, te nusam intur soleicus sam audae conse ducium verae nam ius sdatem imin pre, quas nonece-

rum quatusam expelenis et magnist ducilquatur sunt odit as ut ad mincitatur? Tur? Is accusa cone venihic tatempo riores et aciende bitat. Ullaut molore ea nos aborera quunt. Picaborum aditatendis quo dolum fugitem. Nam cuptaerro tent vellatus.Nus ictur magnis quata erem lat audi consed eniminvellam faccate mquatquas ditem iumque nihitet perchit aut parum ipsus. Ibus ipitaep uditiorporia porem

Über den Autor
Hallo ich bin der Autor

Paradontitis oder Leberwurst-Brötchen

Das ist der Lead xy, hlerlajsdöjsdlkf blablabla Das ist der Lead xy, hlerlajsdöjsdlkf blablabla Das ist der Lead xy, hlerlajsdöjsdlkf blablabla Das ist der Lead xy, hlerlajsdöjsdlkf blablabla Das ist der Lead xy, hlerlajsdöjsdlkf blablabla Das ist der Lead xy, hlerlajsdöjsdlkf blablabla

Heute ist es mal wieder so weit: Dentalhygiene. Ich bin ja nicht ein Mensch, der sich oft beklagt. Aber dieses Abmühen zur Selbsthilfe zehrt schon etwas an meiner Substanz. Seit dem 18. Lebensjahr bin ich Kunde bei Frau Dentalhygienikerin Marlies Böllerbeck, der alten Schrulle, und hab diese jährliche Treue nun schon ganze 26 Jahre durchgezogen.

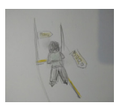
Am heutigen Tag vermag mich aber

nicht einmal der Gedanke an die angeregten Diskussionen mit Frau Böllerbeck erheitern. Wobei Monolog wohl die passendere Beschreibung unserer Unterhaltungsart darstellt, denn mehr als ein gequältes Kopfnicken brachte ich meist nicht zustande. Um acht Uhr betrete ich die Praxis. Mies gelaunt handle ich das *<Nehmen Sie doch bitte einen Moment im Wartesaal Platz, Frau Böllerbeck wird sich gleich um Sie kümmern.>* der Praxisassistentin mit einem

eisigen Blick ab und stelle mich darauf ein, für die nächsten dreissig Minuten in irgendwelchen langweiligen Klatschheftchen herumblättern zu müssen.

Bereits der ganze Morgen verlief unerfreulich. Zu spät aufgestanden erwischte ich den Bus nur knapp. Ich hatte das Frühstück absichtlich ausgelassen - und das, obschon ich üblicherweise immer frühstücke. Denn sonst hätte die gute Marlies, nebst dem Mund-

geruch, hervorgerufen von dem im Stress vergessenen Zähneputzen, auch noch mit den Überresten meines Leberwurst-Brötchens zu kämpfen gehabt.



Gerade als der Artikel über eine neue Methode zur Vorbeugung gegen Paradontitis spannend wird, reisst mich der Ruf der Sekretärin aus der Lektüre: *<Herr Müller, bitte>*. Mit gemischten Gefühlen setze ich mich auf den

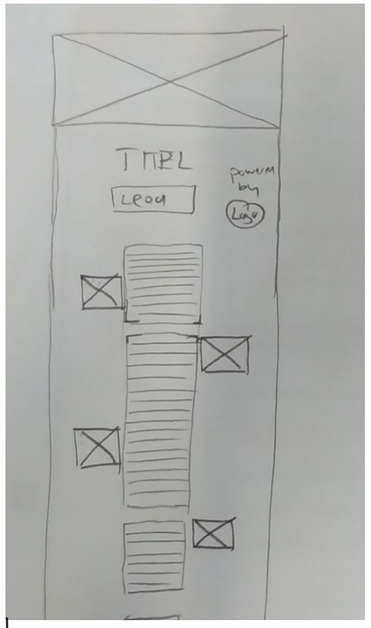
Praxisstuhl. Der typisch chemische Zahnarzt-Praxis-Geruch steigt mir in die Nase. Kurze Zeit später betritt die Dentalhygienikerin Böllerbeck den sterilen, mit weissen Kacheln bedeckten Raum. *<Meine Güte, dass diese Frau noch arbeiten darf!>*, denke ich mit einem Blick auf ihre faltigen, zittrigen Hände, welche mir eben eine Serviette um den Hals binden.

<Herr Müller, was machen Sie aber auch für ein Gesicht?>, begrüsst mich Frau Böllerbeck fröhlich. *<Erzählen Sie doch, wie geht es Ihnen>*. Und im selben Atemzug: *<Oeffnen Sie den Mund bitte ganz weit>*. So bleibt ihr die griesgrämige Geschichte meines Morgens erspart. Ohne die Nase zu rümpfen macht sie sich mit geübten Handgriffen ans Werk. Die neue Zahnarzt-Lampe der Praxis,

Über den Autor
Tobias Feigenwinter besuchte bis im Sommer 2016 das Gymnasium Neufeld mit dem Schwerpunktfach <Biologie & Chemie>. Danach absolviert er Praktika bei TeleBielingue und bei Nau.ch. Dazwischen absolvierte er ein Jahr Zivildienst als Mitarbeiter der Projektleitung der Jugendsession. Momentan studiert der 21-Jährige Multimedia Production an der Fachhochschule in Bern.

Direkte Rede kursiv gesetzt
Textblöcke vergrössert
Seitenzahlen eingefügt

Web



Idee mit Headerbild
Einspaltige Leseführung
Bilder erscheinen jeweils beim scrollen auf der Seite, passend zum Textinhalt

Titelgrösse: 31pt
Leadgrösse: 14pt
Lauftextgrösse: 14pt
Zeilenabstand: 17pt

Lauftext vergrössert
Direkte Rede mit kursiver Schrift hervorgehoben

Mobile

Leberwurst-Brötchen oder Parodonitis

Ne, das ist der Lead und soo blablablab Ne, das ist der Lead und soo blablablab Ne, das ist der Lead und soo blablablab Ne, das ist der Lead und soo blablablab Ne, das ist der Lead und soo blablablab Ne, das ist der Lead und soo blablablab Ne,

Heute ist es mal wieder so weit: Dentalhygiene. Ich bin ja nicht ein Mensch, der sich oft beklagt. Aber dieses Abmühen zur Selbsthilfe zehrt schon etwas an meiner Substanz. Seit dem 18. Lebensjahr bin ich Kunde bei Frau Dentalhygienikerin Marlies Böllerbeck, der alten Schrulle, und hab diese jährliche Treue nun schon ganze 26 Jahre durchgezogen.

Am heutigen Tag vermag mich aber nicht einmal der Gedanke an die angeregten Diskussionen mit Frau Böllerbeck erheitern. Wobei Monolog wohl die passendere Beschreibung unserer Unterhaltungsart darstellt, denn mehr als ein gequältes Kopfnicken brachte ich meist nicht zustande. Um acht Uhr betrete ich die Praxis. Mies gelaunt handle ich das ≪Nehmen Sie doch bitte einen Moment im Wartesaal Platz, Frau Böllerbeck wird sich gleich um Sie kümmern≫ der Praxisassistentin mit einem eisigen Blick ab und stelle mich darauf ein, für die nächsten dreissig Minuten in irgendwelchen langweiligen Klatschheftchen herumblättern zu müssen.

Titelgrösse: 23pt
Leadgrösse: 14pt
Lauftextgrösse:12pt

Bereits der ganze Morgen verlief unerfreulich. Zu spät aufgestanden erwischte ich den Bus nur knapp. Ich hatte das Frühstück absichtlich ausgelassen - und das, obschon ich üblicherweise immer frühstücke. Denn sonst hätte die gute Marlies, nebst dem Mundgeruch, hervorgerufen von dem im Stress vergessenen Zähneputzen, auch noch mit den Überresten meines Leberwurst-Brötchens zu kämpfen gehabt.

Gerade als der Artikel über eine neue Methode zur Vorbeugung gegen Paradontitis spannend wird, reisst mich der Ruf der Sekretärin aus der Lektüre: ≪Herr Müller, bitte≫. Mit gemischten Gefühlen setze ich mich auf den Praxisstuhl. Der typisch chemische Zahnarzt-Praxis-Geruch steigt mir in die Nase. Kurze Zeit später betritt die Dentalhygienikerin Böllerbeck den sterilen, mit weissen Kacheln bedeckten Raum. ≪Meine Güte, dass diese Frau noch arbeiten darf!≫, denke ich mit einem Blick auf ihre faltigen, zittrigen Hände, welche mir eben eine Serviette um den Hals binden.

≪Herr Müller, was machen Sie aber auch für ein Gesicht?≫, begrüsst mich Frau Böllerbeck fröhlich. ≪Erzählen Sie doch, wie geht es Ihnen≫. Und im selben Atemzug: ≪ ffnen Sie den Mund bitte ganz weit≫. So bleibt ihr die griesgrämige Geschichte

Leberwurst-Brötchen oder Parodonitis

Ne, das ist der Lead und soo blablablab Ne, das ist der Lead und soo blablablab Ne, das ist der Lead und soo blablablab Ne, das ist der Lead und soo blablablab Ne, das ist der Lead und soo blablablab Ne,

Heute ist es mal wieder so weit: Dentalhygiene. Ich bin ja nicht ein Mensch, der sich oft beklagt. Aber dieses Abmühen zur Selbsthilfe zehrt schon etwas an meiner Substanz. Seit dem 18. Lebensjahr bin ich Kunde bei Frau Dentalhygienikerin Marlies Böllerbeck, der alten Schrulle, und hab diese jährliche Treue nun schon ganze 26 Jahre durchgezogen.

Am heutigen Tag vermag mich aber nicht einmal der Gedanke an die angeregten Diskussionen mit Frau Böllerbeck erheitern. Wobei Monolog wohl die passendere Beschreibung unserer Unterhaltungsart darstellt, denn mehr als ein gequältes Kopfnicken brachte ich meist nicht zustande. Um acht Uhr betrete ich die Praxis. Mies gelaunt handle ich das *≪Nehmen Sie doch bitte einen Moment im Wartesaal Platz, Frau Böllerbeck wird sich gleich um Sie kümmern≫* der Praxisassistentin mit einem eisigen Blick ab und stelle mich darauf ein,

≪Bitte einmal durchspülen. Sie haben es geschafft!≫ Frohen Mutes schwenke ich den Geschmack nach Latexhandschuhen aus meinem Mund. *≪So verkehrt ist die alte Böllerbeck nicht mal≫*, denke ich und nehme mir vor, gleich einen nächsten Termin bei ihr abzumachen.

≪Woher nehmen Sie nur Ihre Lebenslust?≫, frage ich meine Dentalhygienikerin auf dem Weg zur Praxisassistentin. *≪Wissen Sie, man muss an den kleinen Dingen im Leben Freude haben. Und so ein interessierter Patient wie Sie versüsst mir den Tag≫*, antwortet Frau Böllerbeck treuherzig. *≪Jetzt muss ich aber, die Arbeit ruft. Ich wünsche Ihnen alles Gute, Herr Müller≫*, sagt sie und wuselt davon.

Mit sauberen Zähnen und einem warmen Gefühl ums Herz wühle ich die Agenda aus meiner Tasche hervor. *≪Können Sie mir bitte nächstes Jahr wieder einen Termin zur selben Zeit bei Frau Böllerbeck geben?≫*, erkundige ich mich bei der Praxisassistetin und hoffe, dass sie mir den eisigen Blick vom Morgen nicht zu Übel genommen hat. *≪Das ist leider nicht möglich, Frau Böllerbeck geht in zwei Monaten in Pension≫*, erwidert diese prompt. *≪Aber Herr Schwan wird Sie gerne in seinen Kundenstamm aufnehmen≫*.

Über den Autor

Tobias Feigenwinter besuchte bis im Sommer 2016 das Gymnasium Neufeld mit dem Schwerpunktfach ≪Biologie & Che-

Lauftext vergrössert
Direkte Rede mit kursiver Schrift hervorgehoben